Krakauer Zeitung.

Nr. 248. Freitag den 28. October 1864.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 5 Nkr. Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.

VIII. Jahrgang.

Gebühr für Insertionen im Amtsblatt für die viergespaltene Petitzeile 5 Nkr., im Anzeigeblatt für die erste Einrückung 5 Nkr., für jede weitere 3 Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt Karl Budweiser. — Zusendungen werden franco erbeten.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 8. October d. J. dem Finanzrathe bei der Finanzlandesdirection in Zara, Valentin Lago, in Anerkennung der von ihm geleisteten treuen und vorzüglichen Dienste, das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben dem Statthalter von Böhmen, Richard Grafen Belcredi, die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des königlich preußischen Kronen-Ordens erster Classe allergnädigst zu ertheilen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 14. October d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß der Regierungsrath Heinrich Purgold, der Banquier Elias Ritter v. Morpurgo und der Schiffbaumeister Joseph Tonello in Triest das Offizierkreuz des kaiserlichen mexicanischen Guadalupe-Ordens; der Generaldirectorsstellvertreter der Staatseisenbahngesellschaft Regierungsrath Wilhelm Ritter v. Engerth das Commandeurkreuz des päpstlichen St. Gregor-Ordens und der Gutsbesitzer Michael Edler v. Tessenberg in Graz das Ritterkreuz dieses Ordens; der Polizeiobercommissär in Carlsbad Adam Johann Forster den königlich preußischen Kronen-Orden dritter Classe; der Großhändler in Wien Eduard Ritter v. Todesco das Offizierskreuz des königl. niederländischen Ordens der Eichenkrone; der Director der Prager Sternwarte Dr. Joseph Böhm das Ritterkreuz des königlich sächsischen Albrecht-Ordens und der Portier der päpstlichen Nuntiatur in Wien Joseph Sion die päpstliche Medaille „bene merenti" annehmen und tragen dürfen.

Ferner haben Se. k. k. Apostolische Majestät allergnädigst zu gestatten geruht, daß der Glasraffineur in Franzensbad Thomas Wolf so wie der Goldarbeiter in Prag Ludwig Pichler den Titel von königlich preußischen Hoflieferanten annehmen und führen dürfen.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben dem Oberlieutenant im König von Preußen 10. Hußaren-Regimente Adam Berzeviczy v. Berzevicze die k. k. Kämmererswürde allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 8. October d. J. die graduelle Vorrückung des Canonicus custos an dem Diakovaer Domcapitel Caspar Radić in die Stelle des Canonicus cantor; des Archidiaconus cathedralis Hieronymus Andrić in die Stelle des Canonicus custos und des Magister Canonicus senior Anton Zvirsić in die Stelle des Archidiaconus cathedralis allergnädigst zu genehmigen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 12. October d. J. den Supplenten am Josephs-Polytechnicum zu Ofen, Anton Szkalnitzky, zum außerordentlichen Professor der Kunst- und Monumentalbaukunde an derselben Lehranstalt allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 20. October d. J. den vormaligen k. k. Gerichts-Adjuncten, Gabriel Endes v. Csik-Szent-Simon, zum Supplenten an der k. Rechtsakademie in Klausenburg allergnädigst zu ernennen geruht.

Die königl. croatisch-slavonische Hofkanzlei hat den Lehrer und provisorischen Director der mit der Unterrealschule in Verbindung stehenden italienischen Hauptschule zu Fiume Johann Marković zum wirklichen Director der genannten Lehranstalt ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 28. October.

Die Mittheilungen einiger Zeitungen, daß in Folge einer von der preußischen Regierung am 17. d. M. in Wien eingetroffenen Nachricht die Friedensverhandlungen sistirt worden seien, wird in unterrichteten Berliner Kreisen als unbegründet bezeichnet, ebenso die Behauptung, daß Preußen neuerdings gefordert habe, nach dem Friedensschluß Jütland besetzt zu haben. Die „Presse" meint hiezu: Es bleibt die Frage offen, ob Preußen unter dem Friedensschluß nicht die Auswechslung der Ratificationen versteht, indem ihr Folgendes aus Kopenhagen, 26. d., telegraphirt wird: „Die letzte Stockung in den Friedensverhandlungen war durch die Frage wegen Jütland veranlaßt, welches nach dem Wunsche der Dänen sofort nach Unterzeichnung des Friedens-Vertrages in Wien, nach der Absicht Preußens erst nach Auswechslung der Ratificationen geräumt werden sollte, welcher Auswechslung die Zustimmung des dänischen Reichstages vorhergehen müßte." Die „Neue Frankf. Ztg." enthält nachstehendes Telegramm aus Wien vom 25. Oct.: Dem Friedens-Abschluß stehen noch Formschwierigkeiten entgegen, welche man in der nächsten Conferenzsitzung zu beseitigen hofft. Die „Berlingske Tidende" vom 26. d. deutet in ihrer Revue an, daß der Friedensabschluß bald erfolgen werde. Sämmtliche Minister seien eben in Fredensborg beim König, weßhalb die Adreßdebatte im Folkething stattfinde, ohne daß die Minister gegenwärtig seien.

Die „Provinzial-Correspondenz" vom 26. d. M. schreibt: Die in Wien geführten Friedensunterhandlungen machen die günstigsten Fortschritte. Zwischen Oesterreich und Preußen herrscht unablässig das erwünschteste Einverständniß. Der Friedensschluß wird täglich erwartet.

Wie gemeldet, war auf der Friedens-Conferenz Entschädigung für die während des Krieges gekaperten Schiffe beschlossen worden. Die „NPZ." äußert sich in Folge des gleichfalls bereits gemeldeten Zugeständnisses von Seiten Dänemark's wie folgt: Das durchaus angemessene Verlangen Preußens, welches von Oesterreich sofort unterstützt wurde, gründete sich auf den Nachweis, daß jene Blokade, wie bekannt, nicht nach dem Sinne der Pariser Declaration von 1856 effectiv gewesen sei. Dänemark bestritt bisher diese Behauptung; jetzt aber hat es durch das Zugeständniß einer Entschädigung die Richtigkeit derselben anerkannt.

Das Kopenhagener Blatt „Fädrelandet" bringt eine Reihe von Artikeln, welche man dem ehemaligen Finanzminister Fenger zuschreibt, worin die Wiedereroberung Schleswigs als dauerndes Ziel der dänischen Regierung aufgestellt wird. Preußen bedrohe Jütland und die dänischen Inseln von Apenrade und Alsen aus, was Dänemark für die Dauer nicht dulden dürfe. Dänemark müsse daher mit Norwegen und Schweden eine Allianz eingehen, während inzwischen der Haß gegen Preußen nachdrücklich zu schüren sei. (!)

In „Flyveposten" tritt der bekannte Professor Hjort den Ausführungen „Dagbladets" über das verwirkte Thronrecht Christians IX. entgegen, indem er auf das bekannte Axiom ultra posse nemo obligatur verweist. Den Vorbehalt der Verzichturkunden, die Monarchie ungetheilt und ungetrennt zu erhalten, will Herr Hjort nach dem Völkerrechte nur auf die freiwilligen Handlungen des Regenten in Friedenszeiten angewandt wissen; wenn derselbe dagegen durch einen Krieg gezwungen werde einen Landestheil abzutreten, so geschehe dies außerhalb der Gränzen der ihm obliegenden Pflicht, die Integrität des Landes zu wahren. Sollte die Behauptung „Dagbladets" gelten, sagt Herr Hjort, so hätte auch Friedrich VI. Dänemark und Holstein verwirkt, indem er Norwegen abtrat. Das Urtheil, durch welches „Dagbladet" König Christian IX. sein Recht auf den Thron von Dänemark abspreche, werde daher von den loyalen Unterthanen des Königs, von Europa's Fürsten, von der Wissenschaft und der Geschichte für unzulässig erkannt werden.

Das (gestern unter Paris erwähnte) Schreiben Garibaldi's an den „Diritto" hat in Paris, wie sich von selbst versteht, einen peinlichen Eindruck gemacht. Der „Siècle" und das „Journal des Debats" erwähnen dieses Actenstückes gar nicht, ebenso die „Presse". „Opinion nationale" überläßt der „Agence Havas" die Verantwortlichkeit für die Veröffentlichung dieses Schreiben. Der „Temps" kann sich eine solche Gasconnade von Seiten eines Mannes von solchem Werth und solcher Situation kaum vorstellen. „Patrie" theilt den bewußten Brief mit und hält ihn für so ungefährlich, daß sie sich über die Beschlagnahme der italienischen Blätter, die ihn gebracht haben, wundert. Das „Pays" nennt ihn kurzweg eine Infamie. Die „Nation" findet, daß es Menschen gibt, die nie Sinn für Billigkeit und Anstand bekommen werden. Der „Nord" theilt das Schreiben mit, findet es aber vollkommen überflüssig, sich auf diese traurige Mischung gröblicher Schimpferei und maßloser Prahlerei weiter einzulassen. „Garibaldi", bemerkt der „Monde", „drückt sich gegen den Kaiser der Franzosen mit gewohnter Gehässigkeit und Grobheit aus. Er war der gefeiertste Gast Englands; er ist noch immer der vergötterte Held unserer ganzen revolutionären Presse; seine Erklärung wirft ein neues Licht auf die Situation." „Das Schreiben Garibaldi's", sagt die „Union", „ist nur ein grober, unverschämter Ausfall. Garibaldi kann vielleicht in Italien noch einigen Lärm machen; in Frankreich bringt er es nicht einmal zum Scandal." Die „Gazette de France" findet den Brief Garibaldi's kurz, aber ungemein heftig und beleidigend gegen den Kaiser. Dem „Journal des Villes et Campagnes" fällt es unmöglich, den Brief Garibaldi's wörtlich wiederzuben. Der „Constitutionnel" hüllt sich in ein majestätisches Schweigen. Die „France" gibt zwar das fragliche Document in ihren Spalten wieder, kann aber nicht umhin, mit dem ihr innewohnenden tiefen Anstandsgefühl dasselbe als ungemein heftig zu bezeichnen.

Man kann sich der Wahrnehmung nicht entziehen, heißt es in einem Schreiben der „Wien. Abdp." aus Darmstadt, daß es in den höheren Kreisen in St. Petersburg verschiedene Strömungen gibt. Von einer Seite her soll am russischen Hofe eine abermalige Annäherung an Frankreich warm befürwortet worden sein, aber gerade Fürst Gortschakoff entschieden außerhalb dieser Strömung stehen. Manche Vorgänge der letzten Jahre, besonders die polnische Verwicklung, sollen in seinen Ansichten eine bedeutende Modification hervorgebracht, ihn aus den Regionen des europäischen Westens denen des europäischen Ostens und Nordens zugelenkt haben, so daß er jetzt mit der ganzen Energie seines Wesens für ein enges Zusammengehen mit den beiden deutschen Großmächten einstehen und vor Allem eifrig bedacht sein soll, die Beziehungen zu Oesterreich, nach den neuerdings hierzu geschehenen klärenden Einleitungen, immer freundlicher zu gestalten. Die Ernennung des Grafen Stackelberg zu dem Vertreter Rußlands am k. k. Hofe bringt man mit diesen Bestrebungen des russischen Reichsvicecanzlers in unmittelbare Verbindung.

Aus Turin meldet man, daß auch die altconservative Partei, die sich während der letzten Jahre grollend zurückgezogen, Anstrengungen macht, um an dem bevorstehenden großen Conventionskampfe Theil zu nehmen. Eines ihrer Häupter, der greise Staatsminister Graf Solaro della Margarita, hat, wie erwähnt, unter dem Titel „Ein politischer Blick auf die französisch-italienische Convention vom 15. Sept. 1864" eine Broschüre veröffentlicht, worin der Turiner Patricier zu dem Schlusse gelangt: daß durch die Convention die Würde der Nation compromittirt und die Unabhängigkeit des Königreiches gefährdet seien. Am Schluß seiner Deduction wendet sich der Graf an Victor Emanuel und hält ihm mit herben Worten vor, daß es ihm nicht zukomme, sich von einem fremden Fürsten seinen Wohnort vorschreiben zu lassen.

General Lamarmora hat sich unumwunden dahin geäußert, daß er nach dem Votum der Kammer über die Septemberconvention und nachdem die wichtigsten organischen, finanziellen und administrativen Vorschläge durchgegangen sein würden, von seinem Posten zurücktreten werde. Natürlich wird dann kein anderer als Ricasoli den Ministerpräsidentenposten übernehmen können.

Die „Unità Cattolica" erhält aus Rom die folgende mit allen anderen Berichten von dort im Widerspruch stehende Mittheilung: Die Note des Cardinals Antonelli als Antwort auf jene wenig diplomatische des Herrn Drouyn de Lhuys ist abgegangen. Sie ist kurz, einfach und kategorisch. In derselben widerspricht der Staatssecretär Pius IX. allen irrigen Suppositionen der Note des Herrn Drouyn de Lhuys, und verwirft alle die Vorschläge, die dem h. Stuhl gemacht werden.

Die „Correspondencia" dementirt die von einigen Blättern gegebene Nachricht, daß der König Franz II. nach Sevilla überzusiedeln gedenke. Dasselbe Blatt stellt ferner das Gerücht von Unterhandlungen zwischen Rom, Madrid und Wien bezüglich der Convention vom 15. Sept. in Abrede.

Schon am 22. Sept. 1860 hatte General Durando bei der Pforte durch eine an Saffet Efendi, damaligen Minister des Auswärtigen, gerichtete Note entschiedene Verwahrung dagegen eingelegt, daß Italien, das doch den Pariser Vertrag mit unterzeichnet habe, von den Gesandten-Conferenzen grundsätzlich ausgeschlossen werde. Jetzt hat Graf Greppi, der italienische Geschäftsträger in Constantinopel, abermals unterm 24. Sept. d. J. bei Ali Pascha einen förmlichen Protest eingereicht gegen die Ausschließung des Turiner Cabinets von dem diplomatischen Arrangement der Libanon-Frage. Die „Independance" theilt dieses Schriftstück vollständig mit.

Die Sachlage in Japan scheint, den neuesten Nachrichten vom 11. September zufolge, sich mit raschen Schritten ihrer Krisis zu nähern. Der Eingang zu den Binnengewässern wird von starken Forts des Prinzen Nagato bewacht, welche in letzter Zeit noch mit besonderen Vertheidigungsmitteln versehen worden sind, offenbar in der Absicht, die Straße von Simonosaki ausländischen Schiffen zu verschließen. Eine zweite Flotte, aus englischen, französischen und holländischen Kriegsschiffen zusammengesetzt, war im Begriffe, nach dem Gebiete Nagatos abzusegeln. Die ausländischen Gesandten und Consuln waren betreffs der Frage der Feindseligkeiten sämmtlich einverstanden.

Der „Times" meldet ihr New-Yorker Correspondent unterm 13. October (Abends): Sheridan hat sich von Richmond nach Straßburg zurückgezogen, nachdem er die ganze Gegend wüstgelegt. Sherman meldet, daß der südstaatliche General Hook Dalton in seinem Rücken besetzt habe. Die Richmonder Blätter melden die Besetzung von Rom durch die Conföderirten. Die in Tenessee vorgedrungenen Truppen seien durch Forrest geschlagen worden, hätten zwei Fahnen und die ganze Artillerie verloren. Der südstaatliche General Price operire in Missouri westlich von Jefferson City. Der Präsident der demokratischen Convention erließ eine Adresse über die Handlungsweise der Bundesregierung, welche für inconstitutionell, erklärt wird. Die Adresse droht mit revolutionären Schritten, wenn die Regierung ungesetzlichen Einfluß auf die Präsidentenwahl ausüben sollte. Beide Parteien (Republicaner und Demokraten) schreiben sich bei den Wahlen in den Staaten Pennsylvanien, Indiana, Ohio, New-York den Sieg zu.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 27. October. Se. M. der Kaiser Ferdinand ist vorgestern Mittags von Ploschkowitz in Prag eingetroffen. Am Bahnhofe zu Bubentsch hatten sich aus diesem Anlasse die Spitzen der Civil- und Militärbehörden eingefunden. Se. M. erfreut sich sichtlich des besten Wohlseins. Abends brachten sämmtliche Militär-Capellen Sr. M. einen Fackelzug mit Ständchen.

Ihre Majestät die Kaiserin Maria Anna hat gestern die Reise nach Brünn fortgesetzt und wird heute in Prag eintreffen.

Die beiden Prinzen Joinville und Aumale aus dem Hause Orleans haben vorgestern im Coburg-Palais von Ihren kaiserlichen Hoheiten den Herren Erzherzogen Carl Ludwig, Wilhelm, Albrecht, Rainer und Leopold Besuch erhalten. Prinz v. Aumale ist gestern nach Salzburg und München abgereist.

Der FZM. Ritter v. Benedek war gestern Abends 5 Uhr zur kais. Hoftafel in Schönbrunn zugleich mit dem k. k. Botschafter Grafen Apponyi geladen.

Baron Bach hat gestern dem Fürsten Metternich einen Besuch abgestattet.

Der königlich englische Botschafter Lord Bloomfield, welcher, wie gemeldet, vorgestern abgereist ist, hat einen viermonatlichen Urlaub erhalten. Legationsrath Herr Bonar wird während dessen Abwesenheit die Geschäfte führen.

Der große Waffensaal im k. k. Arsenal wird mit Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers mit den Büsten der bedeutendsten Helden und Heerführer aller Zeitalter von der Entstehung des Kaiserthums Oesterreich bis auf die neueste Zeit geschmückt werden. Die Helden-Büsten werden von den Trophäen und Waffengattungen jener Zeiten, in denen die betreffenden Persönlichkeiten lebten und wirkten umgeben sein. Mit der Ausführung der Büsten aus carrarischem Marmor wurden die Herren Meixner und Hans Gasser beauftragt; ein Drittheil derselben wird jungen Künstlern anvertraut werden.

Der derzeitige Decan der juridischen Facultät an der hiesigen Hochschule gibt den Rechts-Hörern durch Anschlag am schwarzen Brett bekannt, daß der Nichtbesuch der Collegien die Verweigerung der Frequentations-Bestätigung und damit den Verlust des Studien-Semesters nach sich ziehe. Der akademische Gesangsverein zeigt an, daß die neuen Statuten bereits die Genehmigung erhalten haben, und ladet die Studirenden zur regen Theilnahme ein.

Ein kleiner Transport österreichischer Kriegsgefangener, die in den dänischen Spitälern von ihren Wunden geheilt wurden, ist mittelst Eisenbahn zurückgekehrt. Wie es heißt, befinden sich noch einige österreichische Krieger, die schwer verwundet waren, in den dänischen Spitälern.

Die Arbeiten an der Aspernbrücke und die Regulirung des Nebenterrains werden mit größter Raschheit betrieben, um wo möglich dieses Bauwerk noch vor Ablauf des Monats December dem Verkehr übergeben zu können. Auf die vier Brückenpostamente werden der Frieden und der Wohlstand, der Krieg und der Ruhm in allegorischen Figuren vom Bildhauer Melnitzky angefertigt und zwar vorläufig nur die Modelle aus Gyps gesetzt.

Der Gemeinderath hat den Beschluß gefaßt, noch in diesem Jahre eine Zählung der Bevölkerung in Wien vorzunehmen. Dieselbe soll vom 19. auf den 20. November beginnen und wird sich von der im Jahre 1857 vorgenommenen dadurch namentlich unterscheiden, daß nicht nur die Einheimischen, sondern alle eben in Wien anwesenden Personen in dieselbe einbezogen werden sollen. Das Bedürfniß nach einer derartigen Constatirung der Bevölkerungsstärke läßt sich aus administrativen wie aus finanziellen Rücksichten in der schlagendsten Weise darthun. In diesem Augenblick ist Wien vielleicht die einzige europäische Großstadt, in welcher eine derartige Zählung seit 7 Jahren nicht vorgenommen worden ist, und selbst in den vereinigten Staaten Nord-Amerika's datiren die in den größeren Städten vorgenommenen Zählungen aus dem J. 1861.

Die Bevölkerung Oesterreichs beträgt gegenwärtig 36,323,000 Individuen. Sie hat daher seit der letzten Zählung, welche im Jahre 1857 stattgefunden hat und 34,439,000 Seelen ergab, um 1,884,000 zugenommen.

Der Salzburgische Geschichtsforscher Pichler ist am 24., 59 Jahre alt, in Salzburg gestorben.

Vorgestern Morgens verschied in Graz nach langjähriger Krankheit Se. Erlaucht der hochgeborne Herr Reichsgraf Damian v. Stadion-Thannhausen, Ritter des k. k. Franz Joseph-Ordens.

Bei einer zu Ehren der Familie Graf Chotek in Neudorf nächst Kuttenberg abgehaltenen Festlichkeit kam beim Losbrennen des Mörsers ein Vater mehrerer Kinder durch das Platzen des Mörsers ums Leben. Seine 2 Töchter spielten während dieser Zeit, ohne von dem vorgefallenen Unglück die geringste Ahnung zu haben — Theater.

Die „Narodne Novine" sprechen sich über das

Project des Grafen Nik. Bethlen bezüglich der Lösung der ungarischen Frage dahin aus, daß dasselbe weder im Staatsministerium, noch in der ungarischen Hofkanzlei Anklang finden werde, da das Programm der Regierung bekannt und die Zeit gekommen sei, nicht neue Projecte zu machen, sondern die Verhandlungen mit dem Landtage verfassungsmäßig einzuleiten.

Wie das namhafteste in magyarischer Sprache erscheinende Oppositionsblatt, enthält auch der gleichfalls oppositionelle „P. Ll." Ausführungen, in welcher das formelle, durch einen besonderen Einberufungsact constatirte Auseinanderhalten des engeren und des Gesammtreichsrathes im Wesentlichen gebilligt wird.

Bei der k. ungarischen Hofkanzlei sollen in Kurzem Codificationscommissionen eingesetzt werden, deren Aufgabe es sein wird, Gesetzesvorschläge in Betreff des Handels- und Wechselrechtes und eines bürgerlichen Gesetzbuches auszuarbeiten. Einem Gerücht zufolge soll die provisorische Advocatenordnung bereits fertig sein; sie wird aber erst gleichzeitig mit den Justizreformen veröffentlicht werden.

Ueber die bewaffnete Bande, welche, wie jüngst gemeldet, zwei öffentliche Cassen in Spilimbergo und Maniago in der Provinz Udine beraubte und sich sodann in die Gebirge zog, bringt die „G. di Venezia" nachstehenden weiteren Bericht: Die Bande hat sich in die Gebirge zwischen Forni, Tremonti und Navarona geflüchtet. Alle Ausgange aus jenen unwirthlichen Schluchten sind besetzt und es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Bande, falls sie auch ihre Waffen und revolutionären Abzeichen verbergen und sich zu zerstreuen suchen sollte, doch den Händen der Behörde, die übrigens bereits die Namen der Räuber kennt, nicht entgehen kann. Es ergibt sich, daß die verbrecherische Bewegung von einigen Fremden vorbereitet wurde, die sich seit einigen Tagen in den Provinzen unter dem Vorwand Geschäften obzuliegen, herumgetrieben haben; der Kern der Bande besteht aus Jünglingen, die früher ins Ausland entflohen waren und deren Rückkehr von der Nachsicht der k. k. Regierung geduldet wurde. Einige Jünglinge aus dem Gebiete von Trevisano, die aus ihren Wohnhäusern verschwunden sind, sollen sich in der Nacht vom 15. bis 16. d. M. nach einem andern Sammelplatz in der Provinz Belluno begeben haben. Ihr Plan gelangte jedoch nicht zur Ausführung und bei der Rückkehr in ihre resp. Heimatsorte sind sie fast sämmtlich verhaftet worden. Aus den von den öffentlichen Sicherheitsorganen gemachten Mittheilungen ergibt sich ferner, daß die Bande auf ihrem Zuge durch verschiedene Ortschaften keinen Zuwachs erfahren hat.

Deutschland.

Der „Weser-Zeitung" wird von Berlin geschrieben: „Ueberraschend dürfte die aus zuverlässiger Quelle uns zukommende Nachricht sein, daß eine vollständig umgearbeitete Militärnovelle im Werke ist, die eine Verständigung mit dem Landtage anbahnen soll."

Die Berliner „Prov. Corr." vom 26. d. berichtet: Die Verhandlungen über den Handelsvertrag ruhen bis zur Rückkehr des Hrn. v. Bismarck, welche Freitags erfolgt. Sollte sich die preußische Regierung zur Aufrechthaltung der herzlichen Beziehungen zu Oesterreich im gemeinsamen Interesse Deutschlands bewogen finden, die Aussicht auf künftige Verhandlungen über eine Zolleinigung in den neuen Handelsvertragsentwurf aufzunehmen, so würde das Interesse des Zollvereins jedenfalls dadurch zu sichern sein, daß daneben die volle Selbstständigkeit und Freiheit des Zollvereins für sonstige Verhandlungen allseitig gewahrt werde.

Unter dem Vorsitz des Stadtgerichtsdirectors v. Mühler begannen am 20. d. vor dem Stadtschwurgericht in Berlin die Verhandlungen in dem Proceß Gregy, (dessen Ausgang heute der Telegraph meldet, s. N. N.). Bekanntlich wurde der französische Sprachlehrer Gregy am 17. April d. J. in einem in dem Haus Oranienplatz 30 belegenen Keller erschlagen und beraubt und am Tage darauf der ganz zerstückelte Leichnam am Oberbaum gefunden. Wegen dieser That, welche von der Staatsanwaltschaft als Mord charakterisirt wird, sind angeklagt der bereits mehrfach bestrafte Arbeiter Louis Grothe, 24 J. alt, dessen Mutter die Dachdecker-Wittwe Grothe, 53 J. alt, aus Charlottenburg gebürtig, und dessen Geliebte, die 25 Jahre alte, in Beelitz geborene unverehelichte Marie Fischer. Außerdem ist der Fuhrherr Roßkamm der Hehlerei angeklagt. Grothe gestand zu, daß er den Professor Gregy erschlagen habe, weil dieser ihn angegriffen habe. Er will bei der That jedoch so betrunken gewesen sein, daß er nicht weiß, wie er zu dem tödlichen Hieb gekommen. Vorsatz und Ueberlegung bei der That stellte er durchaus in Abrede.

Der Berliner Polen-Proceß. Sitzung vom 25. October. (Schluß.) Nach beendigter Pause verkündet der Präsident, daß der Gerichtshof die beantragte Entlassung des Angekl. Franz v. Mierosławski abgelehnt habe. Darauf wird das Verhör der Angeklagten fortgesetzt. Eduard v. Kalkstein, 37 J alt, Pächter des seinem Schwiegervater, Landschaftsrath v. Jackowski, gehörigen Gutes Klein-Jabkau im Kreise preuß. Stargard, ist bereits im Jahre 1847 wegen Mitwissenschaft des Hochverraths in Untersuchung gewesen, von der Anklage jedoch freigesprochen worden. Der Angeklagte ist nach der Anklage dringend verdächtig, im Auftrage der Warschauer National-Regierung und im Interesse des National-Aufstandes Waffen in erheblichen Quantitäten zur Ausrüstung der insurrectionellen Banden angekauft zu haben. Er soll am 19. März v. J. in der Gewehrfabrik der Gebrüder Schilling in Suhl 200 Infanterie Gewehre, das Stück zu 14 Thaler, bestellt und sofort 500 Thlr. Vorschuß darauf gezahlt haben. Der Angeklagte ist dieser Thatsache geständig, doch will er die Waffen nicht im Auftrage der National-Regierung, sondern aus eigenen Mitteln und aus eigener Intention zur Unterstützung des Aufstandes angekauft haben. Joseph Lebiński ist am 12. März 1838 in Laszewski-Stanisławier bei Schwetz geboren. Er erhielt seine Ausbildung auf dem Gymnasium zu Trzemeszno und ging im Jahre 1856 nach Polen, woselbst er in Płock an der katholisch-theologischen Facultät studirte. Nach erhaltener Weihe fungirte er als Adjunct des Geistlichen zu Goworowo bei Ostrołęka rc. Der Angekl. ist geständig, wie die Anklage behauptet, zuerst als Adjunct des Chefs des Kreises Ostrołęka (in Polen) und demnächst als Organisator daselbst thätig gewesen zu sein. Er habe zum größten Theil im Lager gewohnt und für die Verpflegung der Truppen Sorge getragen. Seine Anstellung habe er in Form eines Schreibens erhalten. Daß die Endziele des Aufstandes gegen Preußen gerichtet waren, müsse er entschieden bestreiten rc. Theodor v. Jackowski, 34 Jahre alt, ein Sohn des Landschaftsraths v. Jackowski, Pächter des seinem Onkel gehörigen Gutes Łapinóżki im Kreise Lipno im Königreich Polen. Derselbe wird von der Anklage beschuldigt, als Beamter und Beauftragter der Warschauer revolutionären National-Regierung lange Zeit hindurch, bis zu seiner im December v. J. erfolgten Verhaftung, auf den verschiedensten Gebieten der revolutionären und insurrectionellen Bewegungen thätig gewesen zu sein. Der Angeklagte ist aller ihm von der Anklage zur Last gelegten Handlungen geständig. Er schickt diesem Geständnisse eine Schilderung der Verhältnisse voraus und sagt dabei, er sei im October 1863 von der National-Regierung nach Dresden gesendet worden, um auf ihm angegebenen Wegen zu ermitteln, ob der König Johann gesonnen sei, die Krone Polens anzunehmen, und ob er nicht die Neutralität Preußens und Oesterreichs vermitteln wolle. Wenn die National-Regierung gesonnen war, dem Bundesgenossen Preußens und Oesterreichs die polnische Krone anzubieten, so konnte sie nichts feindseliges gegen die Mächte im Schilde führen. — Mit Beendigung dieses Verhörs schließt die Sitzung um 3 1/4 Uhr.

Sitzung vom 26. October. Die Sitzung beginnt mit der Vernehmung von Zeugen in Sachen der Angeklagten v. Iłowiecki, v. Pluszyński, v. Kalkstein und v. Jackowski, Rechtsanw. Brachvogel überreicht einen schriftlichen Antrag des Angekl. v. Pluszyński; Rechtsanw. Elven beantragt die Entlassung des Angekl. v. Kalkstein; der Ober-Staatsanwalt widerspricht diesem Antrage. Rechtsanwalt Lent trägt auf Entlassung des Angekl. v. Jackowski an. Der Ober-Staatsanwalt widerspricht. Es wird hierauf zur Vernehmung des Angeklagten Rittergutsbesitzerssohn Sigismund v. Działowski, 21 J. alt, aus Mgowo (Kreis Kulm), geschritten. Der Angekl. ist hauptsächlich dadurch belastet, daß bei einer am 14. September vorigen Jahres vorgenommenen Haussuchung eine große Zahl von Waffen und und sonstigen Kriegsausrüstungsgegenständen bei ihm gefunden seien. Der Angekl. behauptet, daß dies alterthümliche, seiner Rüstkammer angehörige, seit Jahren in seinem Besitz befindliche Waffen seien und beruft sich dafür auf die Gutachten Sachverständiger. Eben so stellt er die ihm zur Last gelegte Theilnahme an der Josaphater Execution in Abrede. Die Vernehmung wird durch die um 12 3/4 Uhr eintretende Pause unterbrochen.

Der preußische Handelsvertrag mit Siam ist im Original in Berlin eingetroffen. Der englische General-Consul in Bankong, Sir Robert Schomburg, hat denselben mitgebracht. Der Vertrag ist mit aller bei den Orientalen üblichen Pracht ausgestattet. Er ist in blauen Sammt gebunden und der Deckel mit goldenen Bändern versehen, um die Urkunde in die Höhe zu heben. Oben am Kopfe des Vertrages befindet sich das große Staatssiegel von Siam, ein weißer Elephant. Der Text ist in zwei Sprachen abgefaßt, auf der einen Seite in der siamesischen, auf der andern in der englischen. Die Urkunde trägt die Unterschriften des ersten und zweiten Königs und ihrer Minister und befindet sich in einem Kasten, welcher von einer blausammtenen, goldeingefaßten Decke umhüllt wird. Das ganze befindet sich in einer gelbseidenen, roth gefütterten Hülle.

Der „Staatsanzeiger für Württemberg" bringt die amtliche Kunde von der mit Bewilligung des Königs erfolgten Verlobung des Herzogs Philipp von Württemberg mit der Erzherzogin Marie Therese.

Der Kaiser von Rußland wird am 31. d. mit der Königin von Preußen und d r Großfürstin Olga in Stuttgart sein und am 1. Novemb., dem Sterbetage seiner Mutter, einem Trauergottesdienst beiwohnen.

Der Prinz von Wales wurde am 26. zu Besuch bei seiner Schwester, der Prinzessin Alice von Hessen-Darmstadt erwartet.

Großfürstin Helene ist am 26. von Frankfurt nach Berlin abgereist.

In der vorletzten Bundestagssitzung hielt das Präsidium Umfrage über den Ausschußantrag bezüglich des von der Sachverständigen-Commission vorgelegten Entwurfes zum Schutze gegen den Nachdruck. Die hierauf zum Beschluß erhobenen Anträge lauten, wie folgt: 1. den von der bestellten Commission von Sachverständigen zur Entwerfung eines gemeinsamen Gesetzes zum Schutze der Urheberrechte an literarischen Erzeugnissen und Werken der Kunst vorgelegten Gesetzentwurf nebst ihrem gutachtlichen Schlußbericht den hohen Regierungen mit dem empfehlenden Ersuchen zur Kenntniß zu bringen, sich bis zum Schlusse des laufenden Jahres darüber äußern zu wollen, ob, respective unter welchen etwaigen Modalitäten sie geneigt wären, dem Gesetzentwurfe beizutreten und ihm gesetzliche Geltung zu verleihen; und 2. den Mitgliedern besagter Commission für die rasche und ausgezeichnete Erledigung der ihnen übertragenen Arbeit durch Vermittlung ihrer hohen Regierungen ihre volle und dankbare Anerkennung auszusprechen.

Der am 23. October in Frankfurt a. M. zusammengetretene Ausschuß des „deutschen Reformvereins" (Großdeutsche) erklärt in einer soeben ausgegebenen Extrabeilage seines Organs, daß es ihm „bei der Zerfahrenheit der deutschen Verhältnisse und bei der Ungewißheit ihrer nächsten weiteren Entwickelung zweckmäßig" erscheine, die Berufung der fälligen Generalversammlung auf einen späteren Zeitpunct zu verschieben.

Am 23. d. ist in Leipzig die Generalversammlung der deutschen Arbeitervereine zusammengetreten. Der k. Kreisdirector v. Burgsdorff, der Bürgermeister Dr. Koch, die Stadträthe und Stadtverordneten von Leipzig wohnten der Versammlung bei. Dieselbe beschloß: Es sei dringend nothwendig, für alle deutschen Arbeiterbildungsvereine einen gemeinsamen Lehrplan festzustellen; als nothwendige Lehrgegenstände seien zu erklären: deutsche Sprache, Rechnen, Zeichnen, gewerbliche Buchführung, Gesang, Turnen; als empfehlenswerthe: Englisch, Französisch und Fachgeometrie. Der Arbeitertag sprach sich auch für die Nothwendigkeit der Freizügigkeit aus. (Das Publicum auf der Gallerie mischte sich zu wiederholtenmalen mit stürmischen Bravo-Rufen u. dgl. in die Debatte, so daß der Vorsitzende, als seine wiederholten Ermahnungen zur Ruhe fruchtlos blieben, die erste Sitzung aufzuheben sich genöthigt sah.)

Der Geh. Staatsrath Franke (seit fast einem Jahre beurlaubt und Minister des Erbprinzen von Augustenburg) hat um seine Entlassung aus dem Koburger Staatsdienst nachgesucht.

Am Jahrestage der Schlacht bei Leipzig, am 18. October, dem Geburtstage des Kronprinzen von Preußen, fand in Aarhuus eine militärische Feier statt. Es wurden nämlich an diesem Tage, wie die „Presse" berichtet, die Kreuze zur Erinnerung an den siegreichen Sturm auf die Düppeler Schanzen ausgetheilt. FML. Freiherr v. Gablenz, Commandant des österreichischen 6. Armee-Corps, war der Einladung dazu mit seinem Stabschef, Oberst Freiherrn v. Vlasits, und mehreren anderen Officieren seines Stabes gefolgt. Mittags versammelte sich eine zahlreiche Gesellschaft von Officieren und Militärbeamten im Gouvernementsgebäude zum Diner, wobei General v. Falckenstein einen Toast auf den Kronprinzen ausbrachte und die anderweite Bedeutung des Tages hervorhob, indem er an die Schlacht bei Leipzig mahnte, wo gleichfalls österreichisch-preußische Truppen in treuer Waffenbrüderschaft zum Heile Deutschlands fochten, nicht minder aber darauf hinwies, wie auch in diesem Kriege ein edler Wettstreit der Tapferkeit und Leistungsfähigkeit zwischen den Truppen der verbündeten Monarchen so rühmliche Resultate erreicht habe, wobei namentlich die Oesterreicher mit so schönem Beispiel bei Ober-Selk und Oeversee vorangegangen seien.

Aus Kiel, 18. October, läßt sich die „N. Pr. Ztg." berichten: Zu den Spenden, welche von verschiedenen Mitgliedern des österreichischen Kaiserhauses für den hiesigen katholischen Kirchthurmbau übermittelt worden sind, ist kürzlich ein neues Geschenk hier eingetroffen. Se. Maj. der Kaiser haben nämlich durch den Freiherrn v. Lederer zum Bau des Glockenthurmes und zum Ankauf eines Grundstückes für einen katholischen Friedhof einen Beitrag von 800 Mark Banco (400 Thlr.) der katholischen Gemeinde übermitteln lassen. 2 Glocken für den Thurm sind bei Hrn. F. Beseler in Rendsburg bestellt und werden in den nächsten 6 Wochen gegossen werden. Der Thurm, ein sogenannter Dachreiter in gothischer Form, nach einer Zeichnung des hiesigen Architecten Hrn. E. Spetzter, ist bereits vor 14 Tagen errichtet und erhält gegenwärtig seine Bedachung von Kupfer. Der Thurm entzieht das von außen unansehnliche Kirchlein seiner Verborgenheit.

Der „Kiel. Ztg." schreibt man aus Flensburg, daß der Plan für eine Dislocation der Truppen bereits fertig sei nnd daß bereits Alles für den Abmarsch vorbereitet werde, daß man indeß der Meinung sei, daß derselbe vor Mitte November nicht erfolgen werde.

Ein Theil der in Jütland befindlichen österreichischen Generalstabs-Officiere ist, der „Presse" zufolge, augenblicklich noch damit beschäftigt, militärische Reisen im Lande zu machen und Landbeschreibungen zusammenzustellen.

Frankreich.

Paris, 24. Oct. Die officiöse Correspondenz Havas, welche von Drouyn de Lhuys inspirirt wird, spricht sich eben so wie die France aus: Italien verzichtet für immer auf Rom, nicht bloß für jetzt. Das heißt Italien hört auf, Rom als Hauptstadt zu reclamiren. — Der Kaiser wird erst Mittwoch von hier abreisen und Samstag wieder zurückkehren. Der Hof geht am 10. November nach Compiegne, und es ist somit nicht wahrscheinlich, daß der Car sich dorthin begibt. — Eine Correspondenz der Independance belge aus Rußland, worin der gute Eindruck geschildert wird, welchen die Nachricht von der Zusammenkunft der beiden Monarchen in Petersburg gemacht, hat hier sehr angenehm berührt. — Die französische Regierung befindet sich im Zustande der Feindseligkeit mit Montevideo, und haben die französischen Schiffe eine Corvette dieser Republik in den Grund gebohrt; auch gegen Paraguay wird es bald zu Feindseligkeiten kommen. Der Kaiser hat dem peruanischen Gesandten, der heute Abschied von ihm genommen hat, den Rath ertheilt, seine Regierung zur Nachgiebigkeit gegen Spanien zu bestimmen. — Aus Toulon wird gemeldet, daß die kaiserliche Yacht in der Nacht vom 23. auf den 24. von dort nach Marseille in See ging. — Das französische Dampfpaketboot La Vera-Cruz, welches Vera-Cruz am 19. September verlassen hatte und in Saint Nazaire wegen verlängerten Ausbleibens Besorgnisse erregte, ist gestern mit 72 Passagieren und 103,000 Piastern eingetroffen; es hat stark durch Oststürme zu leiden gehabt, die indeß im Herbste etwas Gewöhnliches im nördlichen Gürtel des atlantischen Oceans sind. Von den 7000 Mann der österreichisch-mexicanischen Legion gehen am 15. November die ersten 2200 Mann in See, in denen am 12. December 1100, am 10. Januar 700 Mann und im Februar der Rest folgen soll. Auf seiner Reise wird der Kaiser von zweien seiner Adjutanten, dem General Fleury und dem Vice-Admiral Jurien de la Gravière, begleitet sein. Beide sind dem Kaiser und der Kaiserin von Rußland bekannt. In Toulon hatten sich die Neugierigen zahlreich auf den breiten Mauern eingefunden, welche den Bahnhof umgeben. Als der Car, der, zwei seiner Kinder an der Hand führend, im Bahnhofe promenirte, in die Nähe des Publicums kam, grüßte er sehr huldvoll, worauf alle Männer sofort ihre Hüte vom Kopfe herunterrissen und die Damen sich tief verneigten. Die Kaiserin blieb während der ganzen Zeit im Waggon. Die kleinen russischen Prinzen waren mit den französischen Nationalfarben geschmückt, was den Franzosen natürlich sehr geschmeichelt haben muß. — Wie verlautet, ist die französische Regierung mit dem päpstlichen Hofe übereingekommen, 80 sich in den römischen Gefängnissen befindende Neapolitaner nach Algerien überzusiedeln, woselbst man ihnen ein Terrain zur Verfügung stellen wird. — Die Voix de Toulouse, ein nichtpolitisches Blatt, hat zu erscheinen aufgehört. Sie wurde nämlich unter der Anklage, politische Artikel veröffentlicht zu haben, vor das Zuchtpolizeigericht gestellt, ihr Drucker und Gerant jeder zu 100 Franken Geldstrafe verurtheilt und das Journal selbst auf Befehl der Richter unterdrückt.

Die „Correspondenz Bullier" versteigt sich in ihrer Artigkeit für die kaiserlichen Gäste in Nizza so weit, daß sie hervorhebt, die Sonne, welche zwei Tage nicht geschienen hatte, sei am Tage der Ankunft des Kaiserpaares wieder aus den Wolken hervorgetreten, und 1857 während des Verweilens der Kaiserin Mutter von Rußland in Nizza sei immer schönes Wetter und jeden Tag Sonnenschein gewesen. Die „Opinion nationale" erinnert bei Erwähnung dieser meteorologischen Schmeichelei an den Chemiker, welcher zum Herzog von Angoulême gesagt hatte: „Monseigneur, diese zwei Gase werden jetzt die Ehre haben, sich vor Ihnen zu verbinden." Der Herzog von Montebello wird sein Abberufungsschreiben dem Czar in Nizza überreichen. Die russische Dampffregatte „Oleg", welche in Cherbourg Anker geworfen hatte, ist nach Nizza beordert worden, um zur Disposition der Kaiserin Marie daselbst zu bleiben.

Allen Gerüchten gegenüber kann der „Pester Ll." melden, daß der Botschafter am französischen Hofe, Fürst R. Metternich schon künftigen Samstag wieder auf seinen Posten nach Paris zurückgeht. Bald nach ihm soll ein Special-Bevollmächtigter als Fachmann nach Paris geschickt werden, dessen Aufgabe es wäre, das Terrain für einen französisch-österreichischen Handelsvertrag zu sondiren.

Der im August d. J. an die Katholiken aller Länder erlassene Aufruf des in Paris bestehenden Comité's flüchtiger polnischer Geistlichen zur moralischen und materiellen Unterstützung der polnischen Sache hat, dem „Glos wolny" zufolge, nur bei einigen französischen Bischöfen Anklang gefunden, die in Folge desselben ihre Diöcesanen zu Geldbeiträgen zur Unterstützung polnischer Flüchtlinge aufgefordert haben. Die Gesammtsumme der dem Comité aus diesen Sammlungen übersandten Gelder beträgt 5460 Fr. Außerdem hat das „Journal des villes et campagnes" zu demselben Zweck die Summe von 5300 Fr. gesammelt und ebenfalls dem Comité zur Verfügung gestellt, so daß dieses über eine Summe von 10.760 Fr. zu disponiren hatte. Diese Gelder sind zum Theil zur Unterstützung flüchtiger Geistlichen verwandt worden. Aus anderen katholischen Ländern ist dem Comité nicht der geringste Beweis von Sympathie zugegangen.

Die „Ojczyzna" kündigt das Erscheinen eines Collectivblattes unter dem Titel „Myśl" (der Gedanke) in Paris an.

Nach den Pariser „Mondes" hat der Baarvorrath der Bank seit dem vorwöchentlichen Ausweis um circa fünf Millionen zugenommen. Da jedoch der spanische Banquier, Herr Salamanca, der Bank in Madrid circa 7 Millionen vorzustrecken übernommen, besorgt man, er entnehme diese Summe der französischen Bank.

Großbritannien.

London, 24. Oct. Aus Quebec vom 2. d. läßt sich die „Times" sehr ausführlich über die in Canada herrschende Volksstimmung berichten, die sich zum ersten Male jetzt mit emphatischer Einstimmigkeit dahin ausgesprochen habe, daß Freiheit, Wohlstand und Glück am besten gewahrt würden in der fortdauernden Verbindung Canada's mit Großbritannien und daß, wenn unglücklicher Weise diese Verbindung zerrissen werden sollte, Canada mit Neuschottland, Neubraunschweig, den Prinz-Eduard-Inseln und Neufundland in eine Union würde treten müssen, um nur nicht in die Republik der Vereinigten Staaten incorporirt zu werden. — Aus Edinburgh wird gemeldet, daß am Samstage in Firth of Forth ein großer Sturm gehaust hat und fünf Schiffe bei Granton gescheitert sind.

Italien.

Lanza hat die Nationalgarde von Turin aufgefordert, während der Session die Handhabung der Ruhe mit in die Hand zu nehmen, jede Compagnie hat 20 Mann täglich beizustellen, doch soll dieses Opfer nur bis zur Abstimmung über die Convention in Anspruch genommen werden.

Rußland.

Nachrichten aus Berlin vom 26. d. zufolge, wird Kaiser Alexander Sonntag aus Nizza abreisen, Mittwoch in Berlin ankommen und an demselben Tage Abends nach St. Petersburg zurückkehren.

Aus Warschau, 24. d., schreibt man der „Schl. Ztg.": Der entlassene Unterrichtssections-Director und neu ernannte Hofstallmeister Graf Sigismund Wielopolski ist nach dem Ausland abgereist. Fürst Romuald Gedroić hat einen Posten im Staatsrath des Königreichs erhalten. Morgen wird die Neuwahl der Mitglieder des Handelsvorstandes auf die nächsten drei Jahre stattfinden. Von 1855 an hatte Kaufmann Schlenker das Amt als Handelsältester bebekleidet. Derselbe lebt als politisch compromittirt seit vorigem Herbst im Auslande. — Von der polnische Emigration berichtet die „Ostsee-Zeitung": Der ehemalige Insurgenten-Chef Bosak (Graf Hauke) befindet sich gegenwärtig in Turin, wo er mit Garibaldi und dem General Türr eine Zusammenkunft gehabt hat. Er hatte sich lange Zeit mit seiner Gemahlin im Bade Pfäffers in der Schweiz aufgehalten.

Auch der ehemalige Insurgentenchef im Lublinischen, Kruk, dessen eigentlicher Name von Heydenreich ist, hat in Italien ein Asyl gesucht.

Wie die „Gaz. nar." berichtet, wurde Eckert, der Theilnahme am Attentat gegen den Grafen Berg angeklagt, zum Tod durch den Strang verurtheilt; die Execution sollte in Siedlce stattfinden, dem unterm Galgen stehenden wurde jedoch die Aenderung des Urtheils auf 20 Jahre Grubenarbeiten verkündigt.

* In Warschau wurde das Fest des heiligen Johann Cantius feierlich begangen. Die Akademie veranstaltete in der Franciskaner-Kirche eine Ablaß-Andacht, wobei Se. Hochwürden der Bischof Rzewuski celebrirte und der Priester Golian, Professor der Akademie, die Predigt hielt. Während des Hochamtes wurde eine Messe Tobias Haslinger's gesungen.

Die Garden, welche noch in Polen stehen, werden nach der „P. Z." jetzt nicht mehr zurückkehren, sondern vorläufig bis zum Frühjahr im Lande stehen bleiben. Im Innern des Reichs sind bei den Truppen größere Beurlaubungen, unter Umständen 15—20 Mann per Compagnie bewilligt und den Commandeuren zum Belieben gestellt. Bei der Marine dagegen fährt man fort, die Beurlaubten zurück und zu ihren Abtheilungen zu rufen. Von der Recrutirung, welche gerüchtsweise für den Monat März bestimmt war, hört man nichts weiter und wird wohl auch eine neue Ergänzung nicht stattfinden, da die Regiments-Commandeure vieler Truppenkörper Befehl haben, Verzeichnisse der Mannschaften von ihren Regimentern einzureichen, welche bereits zehn Jahre dienen und zu Hause etwa nöthig sind. Man spricht überhaupt allgemein von einer abermaligen weitgreifenden Heeresreduction.

Aufruf an sämmtliche P. T. Beamte der österreichischen Monarchie.

Längst war es ein tiefgefühltes Bedürfniß, das Los des österreichischen Beamtenstandes in so manchen Beziehungen zu bessern, wie es derselbe seiner socialen Stellung gemäß beanspruchen kann. Beseelt von dem Streben, diesen Wunsch zur That werden zu lassen, durchdrungen von der Ueberzeugung, daß dieses Ziel durch Selbsthilfe, gestützt auf Gegenseitigkeit, erreicht werden könne, haben sich die Unterzeichneten vereinigt, um die Wege aufzusuchen und die Maßnahmen zu berathen, welche geeignet wären die Interessen dieses Standes in den verschiedenen Lebensrichtungen zu wahren und zu fördern. Die Unterzeichneten haben sonach zur Gründung eines allgemeinen österreichischen Beamtenvereines ein Comité gebildet, welchem behufs Einleitung der vorbereitenden Maßregeln die Ermächtigung der hohen Staatsverwaltung zu Theil wurde. Nach allseitigen Erwägungen der einzelnen Umstände und besonderen Verhältnisse, nach Ueberwindung von Schwierigkeiten mannigfacher Art, ist das Gründungs-Comité nunmehr in der Lage, die Resultate seiner Bestrebungen der Oeffentlichkeit zu übergeben und den ausgearbeiteten Statutenentwurf behufs Erlangung der behördlichen Genehmigung vorzulegen. Was der Einzelne nicht vermag, das vermögen Viele, zu einem edlen Zwecke verbunden, mit geringer Mühe. „Vereinte Kraft" übt ihren segensreichen Einfluß auf jeglichem Gebiete, ist der Leitstern aller die öffentliche Wohlfahrt anstrebenden Unternehmungen. Sollen daher die Bemühungen des Comité's eines Erfolges sich erfreuen, soll der schöne Zweck seiner Erfüllung zugeführt werden, so bedarf es zunächst der regen Theilnahme von Seite des Beamtenstandes, sowie der Unterstützung aller, welche das Wohl und Wehe desselben berührt. Das Gründungs-Comité sieht es demgemäß als seine erste Aufgabe an, sich der Zustimmung aller Jener zu vergewissern, deren Theilnahme seine Schritte bisher begleitete und auf welche gestützt, es ihm allein möglich ist, für die Zukunft Erfolge zu erringen. Dasselbe beehrt sich somit, alle P. T. öffentlichen, wie Privatbeamten zu der am 20. November d. J. stattfindenden Gründer-Versammlung einzuladen und zum Beitritte in den ersten allgemeinen Beamtenverein der österreichischen Monarchie aufzufordern. Zur Theilnahme an der Gründerversammlung ist jeder Beamte berechtigt, welcher bei Uebernahme der für diesen Zweck ausgegebenen Gründerkarte den Betrag von 2 fl. öst. W. erlegt. Dieser Betrag ist vorerst zur Deckung der Gründungskosten bestimmt und schließt zugleich das Recht der Mitgliedschaft für das erste Vereinsjahr in sich. Die Ausgabe der Gründerkarten und des Statutenentwurfes erfolgt vom 1. November täglich zwischen 8 Uhr Früh bis 6 Uhr Abends im Vereinslocal: Stadt, Friedrichsstraße Nr. 4, 3. Stock (nächst der Elisabethbrücke). Gegen Franco-Einsendung, sowie genaue Angabe der Adresse und des Charakters werden Karten und Statuten auch auswärts versendet, eben so Exemplare von Statuten-Entwürfen gegen Entrichtung der Kosten verabfolgt. Behufs allfälliger Ermäßigung der Fahrpreise bei Eisenbahnen und der Dampfschiffahrt für auswärtige Mitglieder hat das Comité bereits die erforderlichen Schritte eingeleitet und wird den Erfolg derselben möglichst bald zur Kenntniß bringen. Das Locale, so wie die Berathungsgegenstände für die Gründer-Versammlung sind auf den obbezeichneten Karten ersichtlich gemacht.

Wien, den 20. October 1864.

Das Gründungs-Comité:

Lothar Fürst v. Metternich,
k. k. Secretär im Präsidium der nied.-österr. Statthalterei
2c. 2c. Stellvertreter des Präsidenten:

Leop. Brodhuber,
Ober-Stadtbuchhalter von Wien.

Engelbert Keßler,
Beamter der Südbahngesellschaft.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 28. October.

†† Im Laufe dieses Monates erlangten die Herren Joseph Pfann aus Pohrlitz in Mähren und Carl Herrdegen aus Eisenerz in Steiermark, Conceptspraktikant der k. k. Obersten Controlsbehörde in Wien, die juridische Doctorswürde an der hiesigen Universität.

α Der „Czas" berichtigt seine (auch von uns gegebene) Nachricht von der beabsichtigten Uebertragung der Ueberreste der seliggesprochenen Isaias Bonar und Martin Baryczko (nicht Baryczka) in die Katharinenkirche dahin, daß einige Personen geistlichen Standes, die um diese Denkmäler besorgt sind, zwar den Wunsch hatten, dies zu thun, daß jedoch die PP. Augustiner bis jetzt weder bei der Diöcesanbehörde noch bei dem apostolischen Stuhl um die Erlaubniß dazu eingeschritten sind. Diese Ueberreste sind unter Siegel, die ohne Erlaubniß nicht erbrochen werden können. Außerdem stehe dieser Uebertragung auch der Mangel an Fonds im Weg.

α Der heurige Sommer scheint den Winter bei uns zubringen zu wollen. Seit mehren Tagen haben wir, mit kleinen Unterbrechungen, sonnenhelle warme Tage bei 20 Grad R. im Schatten. Gestern Nachts entlud sich ein ziemlich heftiges Gewitter, worauf ein warmer Gewitterregen folgte.

* [Stand der Rinderpest in Mähren.] Während der ersten Hälfte des Monats October 1864 ist die Rinderpest in Mähren in den Ortschaften Hermannschlag, Neudorf und Mileschin des Groß-Meseritscher, dann in Holiz des Olmützer Bezirkes, somit in 4 Ortschaften erloschen, und dagegen in dem Orte Witkowitz des Mähr. Ostrauer Bezirkes mit einem Gesammtviehstande von 155 Stücken in einem Wirtschaftshof unter 14 Stücken ausgebrochen, von denen 1 gefallen ist, die übrigen 13 aber aus Vorsicht gewerbsmäßig geschlachtet wurden. Außer dem obigen neu verseuchten Orte Witkowitz herrscht die Rinderpest dermal nur noch in der bereis aus der früheren Seuchenepoche ausgewiesenen Zuckerfabrik nächst Drożdein Olmützer Bezirkes, somit im Ganzen in 2 Ortschaften.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Bei der am 23. August vorgenommenen 5. Verlosung der Prioritäts-Obligationen der Actien-Gesellschaft für Zucker-Fabrication in Galizien wurden folgende Nummern zur Rückzahlung gezogen: Nr. 124 167 266 301 313 318 379 382 400 473 517 679 698 775 798 805 830 863 1054 1495 1678 1692 1794 1805 1981 2057 2085 2118 2129 2136 2253 2371 2553 2660 2893 2919 2954 2979 2980 3027 3031 3036 3071 3148 3161 3299 3306 3353 3382 3574 und 3924.

Breslau, 27. October. Amtliche Notirungen. Preis für einen preußischen Scheffel, d. i. über 14 Garnez, in preußischen Silbergroschen = 5 kr. österreichischer Währung außer Agio: Weißer Weizen (alter) 62—73, (neuer) 56—65; gelber (alter) 61—68, (neuer) 56—62. Roggen 41—46. Gerste (alte) 39—42, (neue) 33—36. Hafer 24—32. Erbsen 52-64. Winter-Raps (per 150 Pfd. Brutto) 192—222 Winterrübsen (per 150 Pfd. Brutto) 186—210. Sommerrübsen (per 150 Pfd. Brutto) 156—186. — Rothe Kleesaaten für einen Zollcentner (89½ Wiener Pf.) in preußischen Thalern (zu 1 fl. 57½ kr. öst. Währ. außer Agio) von 10—17½ Thlr. Weiße von 12—20½ Thaler.

Wien, 27. October, Abends. [Czas.] Nordbahn 1895. — Credit-Actien 176.30. — 1860er Lose 92.80. — 1864er Lose 84.20.

Paris, 27. October. 3% Rente bei Schluß 64.55.

Berlin, 26. October. Freiw. Anlehen 101½. — 5% Met. 59¼. — Wien —. — 1860er-Lose 78¼. — Nat.-Anl. 67¼. — Staatsb. 115¼. — Credit-Actien 74¼ — Credit-Lose 71½. Böhm. Westbahn 68¾ — 1864er Lose 48. — 1864er Silber-Anl. 74¼. — Galiz. 100¾.

Frankfurt, 26. October. 5perc. Met. 57¼. — Anlehen vom Jahre 1859 76⅜. — Wien 99. — Bankactien 774. — 1854er Lose 73¼. — Nat.-Anlehen 65⅛. — Credit-Actien 172. — 1860er Lose 78. — 1864er Lose 83½. — Staatsbahn fehlt. — 1864er Silber-Anlehen 74½.

Hamburg, 26. October. Credit-Actien 72¾. — Nat.-Anl. 66. — 1860er Lose 77⅛. — 1864er Lose —. — Wien —.

Lemberg, 26. October. Holländer Dukaten 5.53 Geld, 5.59 Waare. — Kaiserliche Dukaten 5.58 Geld, 5.63 W. — Russischer halber Imperial 9.61 G., 9.75 W. — Russ. Silber-Rubel ein Stück 1.82 G., 1.86 W. — Russischer Papier-Rubel ein Stück 1.46 G., 1.48 W. — Preußischer Courant-Thaler ein Stück 1.75 G., 1.77 W. — Gal. Pfandbriefe in östr. W. ohne Coup. 72.93 G., 73.78 W. — Gal. Pfandbriefe in C.-M. ohne Coup. 76.55 G., 77.42 W. — Galiz. Grundentlastungs-Obligationen ohne Coup. 73.58 G., 74.42 W. — National-Anlehen ohne Coup. 78.72 G. 79.44 W. Galiz. Karl Ludwigs-Eisenbahn-Actien 235.67 G. 238.— W.

Krakauer Cours am 27. October. Altes polnisches Silber für fl. p. 100 fl. p. 111 verl., 108 bez. — Vollwichtiges neues Silber für fl. p. 100 fl. p. 120 verl., 117 gez. — Poln. Pfandbriefe mit Coupons fl. p. 100 fl. p. 100½ verlangt, 99½ bez. — Poln. Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 458 verl., 450 bez. — Russische Papierrubel für 100 Rubel fl. österr. W. 148 verl., 145 bez. — Preuß. oder Vereinsthaler für 100 Thaler fl. öst. W. 176½ verl., 174½ bez. — Preuß. Cour. für 150 fl. öst. W. Thaler 86½ verl., 85¼ bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. 118 verl., 117 bez. — Vollwicht. österr. Rand-Dukaten fl. 5.63 verl., 5.53 bez. — Vollwichtige holländ. Dukaten fl. 5.62 verl., 5.52 bez. — Napoleond'ors fl. 9.55 verl., fl. 9.40 bez. — Russische Imperials fl. 9.75 verl., fl. 9.60 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in öst. W. 75.— verl., 74.— bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coupons in C.-Mze. fl. 78.50 verl., 77.50 bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währung fl. 76¾ verl. 75¾ bez. — Actien der Carl Ludwigs-Bahn, ohne Coupons fl. österr. Währ. 239 verl., 236 bezahlt.

Neueste Nachrichten.

Wien, 27. October: Die „Gen Corr." schreibt: Voraussichtlich werden am kommenden Sonntag den 30. October die Bevollmächtigten der beiden deutschen Großmächte und der dänischen Regierung zur Unterzeichnung des zwischen ihnen vereinbarten Friedens-Vertrages schreiten können. Angesichts dieser erfreulichen Thatsache, welche das von Oesterreich und Preußen in einem hohen deutschen Interesse unternommene Werk krönt, wird es nicht unangemessen erscheinen, hervorzuheben, daß die Wiener Conferenz zur Bewältigung der ihr gestellten Aufgabe eines Zeitraumes von nur wenig mehr als drei Monaten bedurfte. Im Vergleich mit der Dauer ähnlicher Verhandlungen und in Berücksichtigung der mühsamen und detaillirten Erhebungen, die das Geschäft der territorialen und finanziellen Auseinandersetzung zwischen den Herzogthümern und Dänemark erheischte, ist die so rasche Durchführung der großen Aufgabe sicherlich ein höchst seltenes Ereigniß in der Geschichte der Diplomatie. Am 22. Juli 1864 wurden die Verhandlungen wegen der Friedenspräliminarien eröffnet, am 1. August wurden die Präliminarien und das Protocoll über den Waffenstillstand unterzeichnet, um die Mitte des Monats August begannen dann die eigentlichen Friedensverhandlungen und heute, am 27. October, sind dieselben bereits als abgeschlossen zu betrachten. — Am 1. Februar 1864 überschritten die österreichischen und preußischen Truppen die Gränze von Schleswig und was diese Tapferen in dem nun folgenden Feldzug mit ihrem Blut erkämpften, ist jetzt zum bleibenden Gewinn Deutschlands geworden. Das Band, welches die Elbeherzogthümer an das Königreich Dänemark knüpfte, ist durchschnitten.

Ein Wiener Telegramm der „Boh." vom 26. d. besagt: Morgen findet die Paraphirung, Samstag die Unterzeichnung des Friedensinstruments statt, die Ratification erfolgt binnen drei Wochen. Die letzte Differenz war der rückständige Kaufschilling für die Augustenburgischen Güter.

Man schreibt der „G. C." aus Nizza vom 22. d., daß trotz der zweifelhaften Witterung der Einzug des russischen Kaiserpaares in sehr glänzender Weise stattgefunden. Sämmtliche Civil- und Militärbehörden erwarteten die hohen Reisenden am Bahnhofe, von wo der Zug unter dem Zulaufe der ganzen Stadtbevölkerung durch die „Avenue du prince impérial" nach der kaiserlichen Villa ging. Die Stadt war mit russischen und französischen Fahnen, mit Blumen, Teppichen u. dgl. festlich geschmückt und Abends theilweise glänzend beleuchtet.

Lord Clarendon befindet sich zur Zeit in Nizza, von wo er sich nach der Kaiserzusammenkunft zu Lord Brougham nach Cannes zu begeben gedenkt. Gleichzeitig weilt Lord Granville auf einer Campagne seines alten Freundes, des Herzogs von Morny, woraus man schließen will, daß die englische Diplomatie gegen die Annäherung der Höfe von Paris und St. Petersburg keineswegs gleichgültig bleibe. Der russische Gegenbesuch in Compiègne wird übrigens neuerdings stark in Zweifel gezogen.

Der Name des Herzogs von Persigny wird in Paris wieder mit bedeutungsvoller Miene genannt. Es gilt für entschieden, heißt es in einem Schreiben der „G.-C." vom 25. d., daß die nächste Saison der auswärtigen Politik gehören und der Legislative nur ein bescheidener Wirkungskreis eingeräumt werden soll. Für diesen Fall wäre Persigny der rechte Minister des Inneren, er würde im Cabinet zwischen Rouher und Drouyn die Wagschale halten. Von einer Reform im Sinne der Ministerverantwortlichkeit oder des directen Verkehrs der Minister mit dem Gesetzgebenden Körper ist ohnehin keine Rede mehr, mit der Wiederaufnahme einer großen auswärtigen Frage wurde über alle diese Velleitäten der Stab gebrochen. Unter sothanen Umständen wird der Kaiser den Ambitionen des Herzogs, der den Mißerfolg, wie er sagt: das Mißverständniß seiner letzten Tischrede von St. Etienne nicht verschmerzen kann, vielleicht freien Lauf lassen.

Die Kölnische Zeitung bringt mehrere dem italienischen Parlamente vorgelegte Documente: zwei Depeschen Visconti's an Nigra vom 9. und 17. Juli; ferner eine Depesche Nigra's, welche die Conventionsurkunde begleitete.

In Amsterdam hat die bedeutende Zucker-Raffinerie Witthöft fallirt. Dunkle Gerüchte coursiren über den Director des Amsterdamer Credit Mobilier, Herrn Mendel. (Vergl. das Pariser Telegramm).

Berlin, 26. October. In dem (Gregy'schen) Proceß gegen Louis Grothe und Genossen haben die Geschworenen heute 4 Stunden berathen. Grothe, die Quinche und Fischer sind des Mordes resp. der Theilnahme am Morde für schuldig erklärt und zum Tode verurtheilt worden. Roßkamm ist freigesprochen worden.

Berlin, 26. Oct. (Frdbl.) Der Kronprinz wird wahrscheinlich eine Zusammenkunft mit dem Prinzen von Wales haben. Gortschakoff wird morgen hier erwartet.

Berlin, 27. October. Der Kronprinz von Preußen und Gemalin sind heute nach der Schweiz abgereist. Herzog Friedrich ist gestern Abends in Hamburg eingetroffen. Herr von Samwer ist von seiner Urlaubsreise wieder nach Kiel zurückgekehrt.

Hamburg, 27. October. (Schl. Z.) Der „Altonaer Mercur" widerlegt die Gerüchte über den angeblichen Rückzug der Oesterreicher.

Kopenhagen, 26. October, Nachts. In Folkething wurde nach sehr lange dauernder Debatte die Adresse (mit 44 gegen 44 Stimmen) verworfen.

Paris, 26. Oct. („Frdbl.") Der Kaiser ist heute Mittag nach Nizza abgereist. Bismarck hatte zwei Unterredungen mit dem Kaiser und dinirte mit Goltz bei Drouyn. Der Hof bleibt bis zum 15. November in Compiègne.

Paris, 26. October. („Pr.") Ein Börsengerücht will von einer aus Amsterdam hieher gelangten Nachricht wissen, daß die Abwesenheit des Herrn Alexander Mendel, Directors des niederländischen Credit-Mobilier und österreichischen General-Consuls, da sie nicht weiter aufgeklärt sei, dort zu allerlei Gerüchten Anlaß gegeben habe. Herr v. Bismarck reist Sonntag von hier ab.

Paris, 26. Oct. [„Pr."]. Man glaubt, Kaiser Napoleon werde den Kaiser Alexander auf der Rückreise nach Lyon begleiten. Der Herzog von Montebello ist in Nizza angekommen. Nachrichten des „Moniteur" aus Mexico melden, daß die Franzosen Monterey und Matamoras besetzt, die Chefs Vidaurri und Quiroga sich unterworfen haben und auf dem Wege nach Mexico sind. Kaiser Maximilian befindet sich wohlauf und setzt seine Rundreise im Lande fort. (Die Nachricht, daß er bereits nach seiner Hauptstadt zurückgekehrt sei, war daher verfrüht.)

Paris, 27. October. Der Kaiser übernachtete heute in Lyon und ist sodann nach Nizza abgereist.

Turin, („K. Z.") 25. October. Eine Bande von etwa hundert Insurgenten hat sich in den Consiglio-Wald zurückgezogen. Mehrere Deserteure von Cadore und Belluna suchen sich mit den Insurgenten zu vereinigen.

Turin, 26. October. („Pr.") Die Mauern waren in den letzten Tagen mit Proclamen bedeckt. Aus Lugano, wo Mazzini sich aufhält, sind Pakete mit einem förmlichen Empörungsaufruf an einen gewissen Ferraris hiehergelangt. Der südtirolische Putsch wird allseitig Mazzini zugeschrieben. Freunde Garibaldi's sprechen sich gegen seinen bekannten Protestbrief aus, namentlich auch die zu Florenz erscheinende „Nazione", welche von Ricasoli stärkstens inspirirt wird.

Turin, 26. Oct. Der Rath der Nationalbank hat die Einzahlung der auf jede Bankactie noch rückständigen 250 Francs beschlossen, und sollen davon 50 Francs am 15. December d. J., 100 Francs am 10. Februar und 100 Francs am 10. März k. J. gezahlt werden. Eine sechsprocentige Vergütung tritt bei anticipirten Einzahlungen ein.

Turin, 26. October, Abends. Gestern hat eine Versammlung von zweihundert Deputirten stattgefunden, welche einstimmig sich günstig für die Convention erklärten. Die Deputirten der Opposition werden sich im Laufe des heutigen Tages versammeln. Man glaubt, daß der Gesetzentwurf mit großer Majorität votirt wird. — Von den neun Kammerbureaux haben bereits sieben Commissäre ernannt, welche alle der Convention günstig sind.

Madrid, 25. October. Pereira hat mit dem Finanzminister conferirt. Pareja reist morgen ab, um Pinzo auf den Chincha-Inseln zu ersetzen. Nachrichten aus San Domingo bestätigen, daß von Seiten der Insurgenten Friedens-Anerbietungen gemacht worden sind.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. **A. Boczek**.

Wiener Börse-Bericht

vom 26. October.

Offentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	66.80	66.90
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl. mit Zinsen vom Jänner — Juli	79.30	79.40
vom April — October	79.30	79.40
Metalliques zu 5% für 100 fl.	69.85	70.—
dtto „ 4½% für 100 fl.	63.—	63.25
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	153.—	153.50
„ 1854 für 100 fl.	88.75	89.25
„ 1860 für 100 fl.	95.30	95.50
Prämienscheine vom Jahre 1864 zu 100 fl.	83.80	84.—
„ „ „ „ zu 50 fl.	83.80	84.—
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	17.50	18.—

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

	Geld	Waare
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl.	90.—	90.50
von Mähren zu 5% für 100 fl.	93.—	94.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	89.—	90.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	89.50	—.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	89.—	90.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	73.75	74.40
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	71.50	72.25
von Croatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	73.—	74.—
von Galizien zu 5% für 100 fl.	73.50	74.50
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	70.—	70.50
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	70.—	70.50

Actien (pr. St.)

	Geld	Waare
der Nationalbank	775.—	777.—
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. östr. W.	175.70	175.90
Niederösterr. Escompte-Gesellschaft zu 500 fl. ö. W.	602.—	604.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. C.M.	1890.	1892.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	203.30	203.50
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	135.75	136.25
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	118.50	119.—
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	147.—
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	239.—	239.50
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	237.25	237.50
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	447.—	448.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	230.—	232.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	360.—	368.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	440.—	450.—
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	161.25	161.75

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank 10jährig zu 5% für 100 fl.	102.50	103.—
auf C.-M. verlosbar zu 5% für 100 fl.	94.—	94.50
auf österr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	89.70	89.90
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	74.—	75.—

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. östr. W.	126.40	126.60
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	83.50	84.50
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	104.50	105.50
„ „ „ zu 50 fl. CM.	47.—	48.—
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	24.—	24.50
Esterhazy zu 40 fl. CMze	102.—	103.—
Salm zu 40 fl. „	29.50	30.—
Palffy zu 40 fl. „	24.50	25.—
Clary zu 40 fl. „	24.—	24.50
St. Genois zu 40 fl. „	24.50	25.—
Windischgrätz zu 20 fl. „	18.25	18.75
Waldstein zu 20 fl. „	16.50	17.—
Keglevich zu 10 fl. „	12.75	13.25
K. k. Hofspitalfond zu 10 fl. österr. Währ.	11.50	11.75

Wechsel. 3 Monate.

Bank- (Platz-) Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 5½%.	99.15	99.25
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 5½%	99.20	99.30
Hamburg, für 100 M. B. 4%	88.50	88.60
London, für 10 Pf. Sterl. 9%	118.10	118.20
Paris, für 100 Francs 8%	46.60	46.65

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl.	kr.	fl.	kr.	Letzter Cours fl.	kr.	fl.	kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	5	65	—	—	5	63	5	64
„ vollw. Dukaten	5	65	—	—	5	63	5	64
Krone	—	—	—	—	16	20	16	25
20 Francstücke	9	55	9	51½	9	51½	9	53
Russische Imperiale	—	—	—	—	9	70	9	75
Silber	—	—	—	—	117	50	118	—

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 15. September 1862 angefangen bis auf Weiteres

Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 30 Min. Nachm. — nach Breslau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen und nach Warschau 8 Uhr Vormittags; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 30 Minnuten Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min Abends; — von Breslau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 20 Min. Abends; — von Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Minut. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 15 Min. Früh, 2 Uhr 54 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 20 Min. Abends. —

in **Lemberg** von Krakau 8 Uhr 32 Min. Früh, 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Amtsblatt.

Kundmachung. (1101. 2-3)

Erkenntniß.

Das k. k. Landesgericht in Wien in Strafsachen erkennt Kraft der ihm von Sr. k. k. Apostolischen Majestät verliehenen Amtsgewalt, daß der Inhalt der Druckschrift: „Der europäische Congreß in Wien. Von dem General E. Türr. Deutsche Ausgabe. Zürich. Druck von Zürrcher und Furrer 1864", das Verbrechen des Hochverrathes nach §. 58 lit. c. St. G. B. begründe und verbindet hiemit nach §. 36 des P. G. das Verbot ihrer weiteren Verbreitung.

Dieses Erkenntniß ist nach §. 16 des Gesetzes über das Strafverfahren in Preßsachen kundzumachen.

Vom k. k. Landesgerichte in Strafsachen.

Wien, 22. October 1864.

Der k. k. Landesgerichts-Vicepräsident:
Schwarz m. p.
Der k. k. Rathssecretär:
Thallinger m. p.

Nr. 27248. **Kundmachung.** (1098. 2-3)

Nach den in der ersten Hälfte October d. J. eingelangten Nachweisungen ist im Krakauer Verwaltungsgebiet die Rinderpest zu Kolbuszów górny im Tarnower Kreise ausgebrochen, dagegen zu Filipowice im Krakauer Kreise erloschen. Nur in Wrzępia und Staromiejsce befinden sich noch 18 pestkranke Rinder, in Kamionka wielka, Machow und Kolbuszów górny läuft die Observations-Periode ihrer Beendigung entgegen.

Während der gegenwärtigen Seucheninvasion ist in 7 zu 4 Kreisen des Krakauer Verwaltungsgebietes gehörigen Ortschaften in 51 Wirthschaftshöfen die Rinderpest ausgebrochen, und hat von einem Viehstande von 3344 Stücken 267 Rinder befallen, von denen 51 genasen, 196 umstanden, 29 erschlagen wurden und 18 im Krankenstande verblieben; während dieser Periode wurden 59 Hornviehstücke überdies gekeult, und 66 stehen in Observation.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau am 21. October 1864.

N. 18511. **Kundmachung.** (1110. 1-3

Zur Sicherstellung des in der 10jährigen Periode vom 1. Jänner 1865 bis Ende Dezember 1874 zur Straßenpflasterung in Krakau nothwendigen jährlich 250 □-Klafter Wiener Maaßes betragenden Bedarfes an 7zölligen auf sechs Seiten bearbeiteten Granit-Würfelsteinen — wird im Präsidial-Bureau des Stadt-Magistrats Krakau am 7. November 1864 in den gewöhnlichen Amtsstunden eine Offert-Verhandlung abgehalten werden. — Die Bedingungen, unter denen die Lieferung des Stein-Bedarfes zu geschehen habe, werden zu Jedermanns Einsicht in der Magistrats-Registratur während der Kanzleistunden aufgelegt werden.

Die Unternehmungslustigen haben vor Allem bis zum 7. November 1864, 6 Uhr Abends ihre eigenhändig unterzeichneten mit 50 kr. Marke gestempelten, gehörig versiegelten und mit einem Vadium von Tausend Zweihundert Gulden öst. W. im Baaren oder in Staats-Papieren nach dem Tages-Course versehenen Erklärungen, — bis längstens zum 7. November 1864, sechs Uhr Abends zu Händen des Magistrats-Vorstandes zu erlegen. — Das Couvert der Erklärung soll mit nachstehender Aufschrift versehen werden: „Offert über die in Folge Kundmachung des Stadt-Magistrates Krakau vom 25. October 1864, Nr. 18511 zu besorgende Lieferung von Granitwürfelsteinen für die Zeitperiode vom 1. Jänner 1865 bis letzten Dezember 1874, nebst Vadium von Tausend Zweihundert Gulden öst. W." — Im Inneren hat die Offerte zu lauten: „Nachdem ich die wegen Lieferung der zur Straßen-Pflasterung in Krakau in der Zeitperiode vom 1. Jänner 1865 bis letzten Dezember 1874 nöthigen siebenzölligen auf allen sechs Seiten bearbeiteten Granitwürfelsteine aufgestellten Bedingungen durchgelesen, und dieselben gründlich verstanden habe, erkläre ich und mache mich hiemit verbindlich, Eine Wiener Quadrat-Klafter von diesen siebenzölligen, auf allen sechs Seiten bearbeiteten Granitwürfelsteinen in der durch jene Bedingungen festgestellten, Quantität, Qualität, Art und Zeit, sammt Pflaster-Arbeit um den Preis von ..... (hier ist der Preis deutlich mit Buchstaben, ohne irgend welche Verbesserungen oder Radirungen anzusetzen) der Commune Krakau zu liefern.

..... den ......
(Unterschrift)
(Charakter)
(Wohnort)

Später überreichte, anders redigirte, oder in einer anderen Form verfaßte Erklärungen werden nicht berücksichtigt.

Die eingelaufenen Offerten werden im Präsidial-Bureau des Stadt-Magistrates am 7. November mit Schlag der 6ten Abendstunde an der Schloß-Uhr in Beisein der Unternehmungslustigen geöffnet, und vorgelesen.

Die Vadien der mindergünstigen Offerten, werden den Eigenthümern ohne Verzug zurückgestellt.

Die meistvortheilhafte Erklärung wird sammt Vadium beibehalten — die Genehmigung bei der hohen k. k. Statthalterei-Commission eingeholt — und sodann der Lieferungs-Vertrag mit dem Unternehmer auf Grundlage der Licitations-Bedingnisse auf Kosten des Unternehmers geschlossen.

Vom Magistrate der königl. Hauptstadt,

Krakau, 25. October 1864.

Kundmachung (1096. 1-3)

Von Seite der k. k. Genie-Direction wird hiermit bekannt gemacht, daß wegen Sicherstellung der nachbenannten im Verwaltungsjahre 1865 erforderlich werdenden Baumaterialien-Lieferung und Verführung

am 21. November 1864

eine Offertverhandlung auf Grund der bis zu diesem Tage, und längstens bis 10 Uhr Vormittags eingebracht werdenden schriftlichen Offerte in der Militär-Bauverwaltungskanzlei am Ringplatz Nr. 51 wird abgehalten werden, allwo auch die bezüglichen Bedingungen alltäglich zu den gewöhnlichen Amtsstunden zu Jedermanns Einsicht bereit liegen. —

1) Das für das Jahr 1865 erforderliche beiläufige Quantum an Baumaterialien besteht in

400	Cubik-Klafter	Bruchsteine für	Bastion I.
500	"	" "	" I½.
450	"	" "	Vorwerk Nr. 7.
600	"	" "	" Nr. 9.
300	"	Mauersand "	Bastion I.
300	"	" "	" I½.
100	"	" "	" III.
50	"	" "	" V.
300	"	" "	Vorwerk Nr. 7.
400	"	" "	" Nr. 9.

2) Die Verführung des auf dem fortifikatorischen Ziegelschlag zu Zabłocie in eigener Regie erzeugten Cements auf die verschiedenen Befestigungs-Bau-Objecte dürfte bei 12- bis 14,000 Zentner betragen.

3) Die Preise für Sand und Bruchsteine sind pr. Cubikklafter, diejenigen für die Cementverführung pr. Zentner netto Gewicht anzubieten, und die Anbote separat für jedes einzelne der Objecte Bastion I, I½, II, III, V, Vorwerke 7, 9 und 15 zu stellen. Bezüglich des Mauersandes für Bastion Nr. I. sind zwei alternative Anbete zu machen, und zwar: je nachdem derselbe innerhalb des Mauthschrankens auf fortifikatorischem Terrain, oder außerhalb genommen wird.

4) Die Verführung des Cements geschieht in Kästen auf ärarischen Wägen und nur ausnahmsweise in Fässern auf des Lieferanten eigenen Wägen. Das Auf- und Abladen wird von Seite des Objects bewirkt und sind sowohl Kasten als auch die leeren Fässer stets auf den Ziegelschlag Zabłocie zurückzuführen.

5) Hat jeder Offerent rücksichtlich der zu liefernden Materialien 10% des für das von ihm angebotene Lieferungsquantum entfallenden Betrages als Caution zu erlegen, während für die Verführung des Cements auf die verschiedenen Befestigungsbauobjecte 50 fl. als Caution festgesetzt werden.

6) Können die Offerte bezüglich der Materiallieferung sowohl für das ganze ausgeschriebene Quantum, als auch für einzelne Objecte gestellt werden, und müssen die für das zu liefernde Material, sowie für die Verführung verlangten Preise, sowohl mit Ziffern als mit Buchstaben ausgedrückt, und das Object, für welches zu liefern beabsichtiget wird, bestimmt und deutlich angegeben sein, wobei bemerkt wird, daß die Zufuhr des zu liefernden Materials auf das betreffende Object und die etwa zu entrichtenden Mauthgebühren, dann das Aufschichten in regelmäßige Figuren, beim Preisanbote selbstverständlich mit inbegriffen seien.

7) Behält sich die Genie-Direction das Recht vor, von den ausgeschriebenen Materialien je nach Bedarf ⅓ mehr oder weniger einliefern zu lassen und hat auch der Offerent keinen Einspruch zu erheben, wenn ihm von seinem offerirten Quantum nur ein Theil genehmigt, oder die Cementverführung sich auf eine geringere Ziffer herausstellen sollte.

8) Bezüglich der Bruchsteinlieferung wird festgesetzt, daß jedes Stück derselben die Größe von wenigstens ¾ Cubikschuh enthalten muß, und 6 Cubikschuh nicht überschreiten darf.

9) Für die Materiallieferung werden auch partielle Anbote, jedoch mit Ausnahme der Sandlieferung für Bastion V, nicht unter 100 Klafter angenommen.

10) Muß jedes mit einer 50 kr. Stempelmarke versehene Offert mit einem Zeugnisse der hiesigen Handels- und Gewerbekammer, dann der vorgeschriebenen Caution belegt sein, und die Erklärungen enthalten, daß sich der Offerent den ihm bekannten, sowohl allgemeinen als speciellen Bedingnissen unterwerfen wolle.

11) Offerte, welche nach der obenangesetzten Zeit einlaufen sollten, werden nicht berücksichtiget.

K. k. Genie-Direction

Krakau, am 21. October 1864.

N. 19641. **Edykt.** (1097. 2-3)

C. kr. Sąd krajowy w Krakowie wiadomo czyni, iż po bezskutecznym upływie trzech terminów licytacyjnych celem sprzedaży dóbr Bienkowice i Wola Bienkowska w drodze przymusowéj czwarty termin na dzień

30 Listopada 1864 r.

o godzinie 10 zrana wyznaczonym zostaje, na którym powyższe dobra i niżéj ceny szacunkowéj, za jakąbądź najwyżéj ofiarowaną cenę pod warunkami z d. 14 Czerwca 1864 r. L. 9610 w gazecie Krakowskiéj z dnia 4, 5, i 6 Lipca 1864 r. N. 150, 151, 152 ogłoszonemi, sprzedane będą.

Kraków, 17 Października 1864.

L. 7137. **Edykt.** (1105. 2-3)

Celem zaspokojenia przyznanéj p. Cezarowi Hallerowi nakazem zapłaty z dnia 5 Listopada 1861 do l. 19281 przeciw p. Adamowi Stattlerowi sumy 10,000 złp. z przynal. dozwala c. k. Sąd krajowy w drodze egzekucyi wspomnionego nakazu zapłaty przymusową publiczną sprzedaż realności pod l. 29 Dz. VI, L. 298 G. VIII w Krakowie położonéj wedle ks. gł. G. VIII, Wesoła vol. nov. 4 pag. 578, n. 5 haer. p. Adama Stattlera własnéj, która to sprzedaż na jednym terminie t. j. dnia 23 Listopada 1864 o godzinie 10 rano w ces. kr. Sądzie krajowym Krakowskim przedsięwziętą będzie.

1) Jako cenę wywoławczą stanowi się wartość szacunkowa téjże realności w kwocie 18,683 złr. 85 kr. w. a. oznaczoną, za którą to cenę, lub w razie gdyby żaden licytant téjże ceny szacunkowéj nie zaofiarował, także niżéj ceny szacunkowéj rzeczona realność na tym terminie sprzedaną zostanie.

2) Każdy chęć kupna mający obowiązany będzie przed rozpoczęciem licytacyi tytułem wadyum kwotę 1500 złr. w obligacyach państwa austr. lub w listach zastawnych galicyjskich z kuponami i z talonem według wartości nominalnéj do rąk komisyi złożyć.

Po ukończonéj licytacyi wadyum nabywcy zatzymane, zaś wadya reszty licytantów natychmiast im wydane zostaną.

Akt oszacowania i resztę warunków licytacyjnych w registraturze c. k. Sądu krajowego Krakowskiego przejrzéć i w odpisie podnieść można.

O téj licytacyi zawiadamia c. k. Sąd krajowy z miejsca pobytu i nazwiska niewiadomych sukcesorów Künastów, tudzież tych wierzycieli którzyby po dniu 28 Listopada 1862 do hypoteki realności N. 29, D. VI, N. 298 G. VIII, w Krakowie z prawami swemi weszli, lub którymby uchwała licytacyę rozpisująca doręczoną nie została, na ręce kuratora p. Dra. Balko z zastępstwem p. Dra Zuckra im dodanego i przez edykta.

Kraków, 18 Października 1864.

Z. 3647. **Edict.** (1083. 3)

Vom k. k. Bezirksamte als Gericht in Podgórze wird bekannt gemacht, daß über Ansuchen des Herrn Franz Gündling aus Podgórze zur Erhebung der Liquidität und Priorität der, auf der im Executionswege veräußerten Realität Nr. 32 in Podgórze, versicherten Forderungen mit hiergerichtlichem Bescheid vom 20 October 1864, Z. 3647 die Tagfahrt auf den 7. November 1864 Früh 9 Uhr bei diesem Gerichte anberaumt worden ist.

Da der Aufenthaltsort der David Lieban Erben, des Schuldners Jakob Lieban, nicht bekannt ist, so wurde zur Vertretung desselben bei der obigen Rechtsverhandlung Hr. Isaak Mandel zum Curator bestellt, dagegen wurde für alle jene Tabulargläubiger, denen der oberwähnte Tagsatzungsbescheid **entweder gar nicht oder nicht zeitgerecht zugestellt werden sollte, die noch unbekannt sind, oder die erst nach dem 1. September 1863 in das Grundbuch gelangt sein sollten,** Herr Alexander Siedlecki k. k. Notar zu Podgórze zum Curator ad actum ernannt; wovon die Interessenten zur Wahrung ihrer Rechte in Kenntniß gesetzt werden.

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte.

Podgórze, 20. October 1864.

N. 100. **Kundmachung** (1108. 2-3)

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß vom 29. October 1864 angefangen, die Amtsstunden der Bank-Filial-Escompte-Anstalt hier, von 9 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags ununterbrochen fortdauern werden, und die Beträge für die beim Concurs-Comité angenommenen Wechsel bereits um 2 Uhr Nachmittags bei der Escompte-Casse erhoben werden können.

Von der Filial-Escompte-Anstalt der priv öster. Nationalbank.

Krakau den 26. October 1864.

N. 13508. **Edict.** (1074. 3)

Vom k. k. Tarnower Kreisgerichte wird mittelst gegenwärtigen Edictes bekannt gemacht, es habe wider Alfred Bogusz unterm 14. October 1864, Z. 13508 Leib Goldberg eine Klage sammt Bitte um Zahlungsauflage pr. 110 fl. ö. W. eingebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber dem Wechselschuldner Alfred Bogusz auf Grund des von ihm acceptirten drei Monate a dato zahlbaren Wechsels ddto. Rzemień den 20. Juli 1861 aufgetragen wurde, die Wechselsumme von 110 fl. öst. W. sammt 6% Zinsen vom 6. Dezember 1861 dem Wechselinhaber Leib Goldberg binnen drei Tagen bei sonstiger wechselrechtlichen Execution zu bezahlen oder in derselben Frist die allfälligen Einwendungen bei Gericht einzubringen.

Da der Aufenthaltsort des Belangten unbekannt ist, so hat das k. k. Tarnower Kreisgericht zu seiner Vertretung und auf dessen Gefahr und Kosten den hiesigen Gerichts-Advokaten Herrn Dr. Grabczyński mit Substituirung des Advokaten Hrn. Dr. Jarocki als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtssache nach Wechselrecht und der für Galizien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edict wird demnach der Belangte erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen andern Sachwalter zu wählen und diesem k. k. Kreisgerichte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem er sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben wird.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Tarnow, 15. October 1864.

Anzeigeblatt.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Paris. Linie 0° Reaum. red.	Temperatur nach Reaumur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung d. Wärme im Laufe des Tages von	bis
27	2	324'" 23	+16 5	61	West still	trüb	Abends Blitze Nachts Gewitter und Regen	+8°9	+18 1
	10	24 89	11,5	76	West schwach	trüb			
28	6	26 02	9 0	94	Nord-West still	trüb			

Druck und Verlag des **Carl Budweiser.**